

Vorbemerkung zu 100 Jahre hochschulstatistische Daten

Die von der Stabsstelle Datenmanagement und Quantitative Analyse unter Ägide von Christian Scholz erstellte Handreichung „100 Jahre hochschulstatistische Daten der Universität Hamburg“ ist die erste kompakte und konsolidierte Zusammenstellung grundlegender statistischer Daten zur Entwicklung der Universität seit ihrer Gründung im Jahr 1919.

Der Impuls dazu ging von der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte aus, die im Kontext ihres Forschungs- und Publikationsprojekts „100 Jahre Universität Hamburg“ auf der Suche nach verlässlichem Zahlenmaterial war.

Die nun vorliegenden Tabellen und Schaubilder sind für verschiedene wissenschaftliche Fragestellungen nutzbar, bieten aber auch bei journalistischem und allgemeinem Interesse an der Hamburger Universitätsgeschichte interessante Einblicke.

Die Handreichung stellt in Tabellenform Informationen zu fünf Bereichen bereit:

- Zahl der Studierenden 1919 bis 2019
- Zahl der Studienanfänger*innen 1919 bis 2019
- Zahl der Studienabschlüsse 1919 bis 2019
- Verteilung der Studierenden auf die Fakultäten bzw. Fachbereiche 1919 bis 2018
- Zahl der Professor*innen 1919 bis 2018

Ergänzend dazu liegen grafische Darstellungen dieser Bereiche sowie weiterer Parameter wie Promotionen und Finanzen vor.

Grundlage der Handreichung ist ein disparater, nicht ohne Vorbemerkungen nutzbarer Quellenbestand. Er besteht primär ausgedruckt vorliegenden staatlichen/amtlichen/universitären Berichten, die bei vorhandenen Lücken durch Recherchen in Beständen des Hamburger Staatsarchivs und des Statistischen Landesamts ergänzt wurden.

Überraschenderweise gab es seit der Universitätsgründung keine Institution, die kontinuierlich über den gesamten Zeitraum für die Erhebung, Verarbeitung und Archivierung des Zahlenmaterials verantwortlich zeichnete.

Aber nicht nur die divergenten Publikationszusammenhänge machen die Benutzung des Zahlenmaterials schwierig. Über die Jahrzehnte lagen den Statistiken auch immer wieder veränderte Interessen und Fragestellungen zugrunde, sodass manche Parameter nicht im gesamten Zeitraum erhoben wurden bzw. nicht immer dieselbe Tiefenschärfe bei ihrer Darstellung vorliegt. Hinzu kommt der mehrfache institutionelle Formwandel

der Universität von einer Rektoratsverfassung mit Fakultäten (ab 1919), über eine Präsidialverfassung mit Fachbereichen (ab 1969) bis zur Rückkehr zu Fakultäten (seit 2005), was häufig auch zu Änderungen der statistischen Bezugseinheiten führte.

Diese sowie weitere quellenkritische Anmerkungen sind zu Beginn der Handreichung nochmals detailliert nachzulesen und sollten bei der Benutzung des Zahlenmaterials beachtet werden.

Die Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte dankt den an der Suche, Aufbereitung und Darstellung des Zahlenmaterials beteiligten Akteur*innen. Dies gilt neben den Mitarbeiter*innen von Stabsstelle und Universitätsarchiv insbesondere für den ehemaligen Vizepräsidenten der Universität Prof. Dr. Holger Fischer, ohne dessen Detailwissen über den Strukturwandel der Institution sowie dessen Recherchen zum Füllen vorhandener Lücken, die Handreichung nicht in dieser Form hätte entstehen können.

Dr. Gunnar B. Zimmermann

Stand: Dezember 2019